
Das XIII. Buch
der
Verwandlungen.

6.

Der Streit des Niar und Ulysses über die Waffen
des Achilles.

Inhalt.

Nach des Achilles Tode erhebt sich ein Streit, unter den griechischen Helden, über seine hinterlassene Waffen. Niar und Ulysses sind die vornehmsten, gegen welche die übrigen von selbst zurück treten, und beyde suchen ihre Ansprüche an dieselben geltend zu machen. Ulysses überlässt die Entscheidung dem Kriegesrathe, und Niar sieht sich gleichfalls genöthiget, dessen Ausspruch sich zu unterwerfen. Der letztere führet die Nähe der Verwandtschaft mit dem verstorbenen Helden, und seine bewiesene Tapferkeit an, und der erste beruft sich auf seinen Rath und guten Anschläge, womit er die gemeine Sache unterstützet habe. Da er nun zuletzt beweiset, daß er so gar den Trojanern, durch seine Klugheit, ihre Schutzgötter entwandt, und auf die Seite der Griechen zu ziehen gewußt; indem er ganz unvermüthet das geraubte Bild der Minerva zum Vorschein bringt: so wird ihm einmüthig der Preis zuerkannt und die Waffen des Achilles ihm zur Belohnung gegeben.

Die Häupter des Heers hatten sich bereits niedergesetzt ⁵⁰⁴) und der gemeine Soldat, schloß einen Kreis um sie herum: als Niar, der Besitzer und Füh-

504) Die folgenden Reden sind die dergleichen von diesem Streit Meisterstücke unseres Dichter, in über die Waffen des Achilles, welchen er alle seine Vorgänger, als den Quintus Smyrnaus, Paucuvius